



Wort des Pfarrers

Die letzten Wochen und Monate sind für viele Katholiken – auch für mich – wie ein Fegefeuer. Die Flut der offen gelegten Skandale in der Kirche (bes. Pädophilie und Gewalt durch Priester), die Vertuschungen durch die kirchlichen Oberen in der Vergangenheit, aber auch der mediale Dauerbeschuss und Generalverdacht – bis hin zu den Versuchen, Papst Benedikt XVI., der seit vielen Jahren eine klare Linie vertreten und eindeutige Worte gefunden hat, ins Lager der Schuldigen hineinzuziehen – wühlen Kirche und Gesellschaft auf. Viele in den Gemeinden sind sprachlos, wütend, beschämt, verstört darüber, dass Glaube und Handeln in der Kirche so auseinander gehen können. Man spricht von der größten Glaubwürdigkeits- und Vertrauenskrise in der Kirche seit Jahrzehnten.

Ich glaube, dass in der Pädophiliefrage die Kirche – aus Reue und unter bleibendem Druck der Öffentlichkeit – nachdrücklich die richtigen Schritte tun wird: Schutz der Opfer, Transparenz und Aufklärung, klareres Erkennen des Wesens dieser Verbrechen, enge Zusammenarbeit mit der Justiz. Aber damit ist es nicht getan. Die kirchliche wie die allgemein-gesellschaftliche Sexualmoral stehen auf dem Prüfstand und bieten viel Anlass zu Gespräch und weiterem Nachdenken. Einen guten Beitrag dazu (von Johannes Hansen) fand ich im Internetprogramm von gott.net (11.4.2010):

- Dies ist ein Plädoyer, eine Verteidigungsrede für die Sexualität. Damit uns in diesen Zeiten nicht die Sicht verloren geht auf die gute Schöpfungsgabe Gottes, die wir als Männer und Frauen bekommen haben. Und die so ramponiert und missbraucht worden ist. Die Sexualität kommt nicht aus stinkenden Abwasserkanälen, sondern von Gott, dem Schöpfer allen Lebens. Sie hat nichts mit dem „Igittigitt“ moralischer Empörung zu tun. Doch ebenso nichts mit der brutalen Sexualisierung, die sich durch unsere Gesellschaft bewegt.
- Auch über der Sexualität steht das Wort des Schöpfers: „Und Gott sah, was er gemacht hatte – und siehe, es war sehr gut.“ ... Gott hat uns in Liebe zu seinem Gegenüber gemacht. Der Mensch ist Gottes Geschöpf – als Mann und Frau.
- Gottes Schöpferliebe ... zeigt sich in der Erotik, die zwei Menschen mit Sehnsucht nach Zärtlichkeit und zu geschlechtlicher Gemeinschaft begabt. Die Bibel sieht für diese Beziehung die Ehe als das Bett der Liebe ... Die sexuelle Begegnung hat nicht nur den „Zweck der Zeugung“, in ihr wird auch die vitale Erfahrung der Liebe zweier Menschen erlebt.



- Grausam war die alte dogmatische Lehre, dass die „Ersünde“ durch den Vollzug der sexuellen Liebe gleichsam wie eine ansteckende Krankheit übertragen wurde ... Die Bibel redet so nicht. Sie kennt keine Leibfeindlichkeit – wohl aber die im Glauben an Gott geordnete Liebesbeziehung zweier Menschen.
- Doch wohin sind wir geraten? Die „Porno-Gesellschaft“ scheint nicht zu merken, wie sehr sie die Menschenwürde ruiniert. Sie missbraucht die körperlich-seelische Liebe des Menschen und damit sich selbst. ...
- Doch übersehen wir nicht die Nöte, die Menschen in diesem so starken Kraftfeld des Lebens erfahren können. ... Viele haben den Menschen nicht gefunden, den sie herbeisehnen. Es gibt den schmerzhaft erlittenen Mangel, einen anderen nicht umarmen zu können. Und das Leiden an zerbrochenen Ehen und Partnerschaften. Nun ist er oder sie allein. Da brauchen Menschen das Verstehen anderer. Nur keine moralischen Zeigefinger und Vorhaltungen.
- Ich habe hier den Versuch einer Kurzfassung biblischer Sexualethik gemacht, die nach vielen Antworten fragt. Und doch vielleicht ein Licht aufstecken kann, das das Nachdenken fördert. „Ich liebe dich“ ist der kleine große Satz, der in der unauflösbaren Währung der Liebe Gottes zu seinen Menschen begründet ist. Ich bin überzeugt: Gott liebt die Liebenden. Und wer sich als gescheitert empfindet, soll wissen: „Liebende leben von der Vergebung.“ Soweit Johannes Hansen.

Hoffentlich erreicht so eine biblisch positive, menschenfreundliche Sicht der Dinge viele Menschen und wendet das Leben zum Guten – in Kirche und Gesellschaft!

Freundliche Grüße,
Ihr Pfarrer

Johannes Broxtermann